

Aus:

Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg.
Bd. 1, Abt. 1, Lfg. 1: Bibelhandschriften / bearbeitet von Friedrich
Leitschuh. - Revidierter Nachdruck der Ausgabe [Bamberg :
Buchner] von 1895. - Wiesbaden : Harrassowitz, 1966. - S. 80 - 81

Bl. 192 leer. Bl. 193 (Silberschrift): *In nomine domini nostri Jesu Christi incipit capitulare euangeliorum per anni circulum. In uigilia domini. Secundum matheum. Capitulum III. Cum esset desponsata.*

Schl. Bl. 206' bei: *in agenda mortuorum* mit den Worten: *ego resuscitabo eum in novissimo die.*

Die Concordanzen sind auf dem Rande angemerkt.

Sehr schön geschriebenes Manuscript auf starkem Pergament. Ausser den angegebenen 5 grossen 7 etwas kleinere Initialen bei Beginn der Prologe u. dergl. in bunten Farben, bei Beginn der einzelnen Capitel und Verse, grössere und kleinere, in Gold.

Prov. u. Gesch.: Aus der Dombibliothek (A. 12).

Ebd.: Wie gewöhnlich.

Lit.: Leitschuh, Führer durch die kgl. Bibliothek. S. 78, 101 ff.

Sighart, Geschichte der bildenden Künste in Bayern. S. 52.

Msc. Bibl. 95.* A. II. 46. Perg. 24,5 × 17,6 cm. 124 Bl. 1 Col. 21 Zeil. Min. u. Init. 11. Jahrhundert.

Evangelia per totum annum legi solita.

Bl. 1 leer. Bl. 2—3' Register. Beg.: *Incipiunt Capitula euangeliorum in nat. Sanctorum. In nat. S. Siluestri. Vigilate ergo* u. s. w.
Schl.: *In nat. S. Thomae: Hoc est preceptum.*

Bl. 4—5 leer.

Bl. 5' Miniatur: Der Evangelist Matthäus schreibt sitzend in architektonischer Umrahmung, oben Symbol. Bl. 6: Ebenso Johannes Bl. 6': Ebenso Marcus. Bl. 7: Ebenso Lukas. Bl. 7': Kaiser Heinrich (*Heinricus rex pius*). Bl. 8: *Sancta Maria Θεοτοκος.*

Bl. 8' Min.: Joseph, dem der Engel im Traume erscheint. Dann Bl. 9 Beginn der Evangelien mit grosser Initiale (*C*) auf violetterm Grund in Goldschrift: *In uigilia nat. Domini. Cum esset desponsata mater Jesu.*

Bl. 14' Min.: Oben die drei Könige vor Herodes, unten die Anbetung derselben. Auf dem nächsten Blatte 15 Beginn (des Evangeliums für Epiphanie) wie oben mit Initiale (*C*) etc.: *In illo tempore, Cum natus esset iesus in Bellehem.*

Bl. 53' Min.: Der gekreuzigte Heiland. (Vor den Worten Bl. 54: *Passio . . . secundum Johannem: In illo tempore egressus iesus.*)

Bl. 59' Min.: Oben die Wächter schlafend, unten der Engel und zwei Frauen am Grabe. Die nächste Seite Bl. 60 beginnt wie

oben mit Initiale (*M*) etc.: *Dom. Pasche. Secundum Marcum. Maria Magdaleneae* (sic!) *et Maria Ja* (sic!) *Jacobi et Salome.*

Schl. mit den Evangelien: *In dedicatione aecclesiae. — In adventu judicum secundum Lucam. — Pro pace secundum Marcum. — In Agenda mortuorum secundum Johannem (In illo tempore dixit Jesus turbis: Ego sum panis vivus)* Bl. 122 mit den Worten: *ego resuscitabo eum in nouissimo die.*

Bl. 123 leer.

Bl. 123'—124': Kurze Abhandlung über die Evangelien. Beg.: *Aeuangelicae auctoritatis instruimur documentis ut uerbi dei talentum, quod nobis licet indignis est commissum.*

Bl. 124' Schl.: *Adiuuet omnipotens deus desiderium vestrum, qui pro nobis tradidit filium suum dominum nostrum.*

Sehr schöne gleichmässige Schrift auf starkem Pergament. 10 Miniaturen siehe oben! Ausser den angegebenen 3 grossen mehrere etwas kleinere, farbige Initialen bei Beginn einiger Evangelien, sonst hier immer in Gold.eingezeichnete; die ersten Worte eines jeden sind mit Gold eingeschrieben; auch jeder Vers beginnt mit einem kleineren Goldbuchstaben.

Prov. u. Gesch.: Aus der Dombibliothek.

Ebd.: Höchst interessanter Originaleinband in rother Seide.

Lit.: Leitschuh, Führer durch die kgl. Bibliothek. S. 77, 98 f.

Msc. Bibl.96.* A. II. 20. Perg. 21,8×15 cm. 193 Bl. 1 Col. Text. 1 Col. Glossen. 32 Zeilen. 11. Jahrhundert.

Liber evangeliorum.

Der Text halbseitig geschrieben, auf der anderen Columnne die Glossen, bei denen immer mit rother Schrift bemerkt ist, aus welchem Kirchenvater die betreffende Bemerkung gezogen ist.

Bl. 1—48: **Evangelium secundum Matthaenum.**

Text. Beg. Bl. 1 mit grossen Buchstaben in Gold: *Liber generationis Jesu Christi filii David filii Abraham* und Bl. 1' weiter: *Abraham genuit Isaac* u. s. w.

Schl. Bl. 48': *ad consummationem saeculi. Explicit Euangelium secundum Matthaenum.*

Glossen. Beg. Bl. 1: *Ordo praeposterus sed necessario commutatus. Si enim primum posuisset abraham.*

Schl. Bl. 48': *decimo uiderunt christum iesum ipsa die non iam in terra positum . . . dicentibus angelis. Uiri galilaei.*

Bl. 49, 50, 51 leer.

Bl. 51'—86: **Evangelium secundum Marcum.**

Bl. 51': Prologus. Beg.: (*M*)*arcus euangelista dei.*

Leitschuh, Handschriftenkatalog I. A. Bibelhandschriften.

Nachtrag aus:

Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg.

Bd. 1, Abt. 3: Nachträge und Indices / bearbeitet von Hans Fischer. -

Bamberg : Buchner, 1908. - S. 14 - 16

Gumpo. III. M. Adalpero. II. M. Tiemo. V. M. Goko. I. M. Odalrich. V. M. Rother. III. M. Gnanno. II. M.

Zu I. S. 77. Bibl. 94. (A. II. 18.)

Nach Beissel, *Gesch. der Evangelienbücher* S. 280 in Köln entstanden.

Zu I. S. 80. Bibl. 95. (A. II. 46.)

Evangeliarium.

Die Handschrift erwähnt bei G. Swarzenski, Regensburger Buchmalerei S. 53 Anm. 64 Anm. 74 Anm. 79 Anm. 87 Anm. 110 Anm. Das Heinrichsbild bei Max Kemmerich, Frühmittelalt. Porträtmalerei S. 77, kleine Reproduktion auch bei H. Günter, Kaiser Heinrich II. Kempten u. München 1904. S. 6.

Auffallend ist der Kultus des h. Lambertus in dieser von Heinrich dem Dom geschenkten und mit seinem Bilde geschmückten Handschrift, der uns ähnlich in dem ebenfalls mit dem Bilde Heinrichs versehenen Pontificale Lit. 53 und in dem sog. Gebetbuch Kaiser Heinrichs, dem Graduale Lit. 7, begegnet. Im Evangeliar ist Bl. 3 bei dem Perikopenverzeichnis der Eintrag *in nat. S. Landperti* in Majuskeln geschrieben, ausserdem hat es Bl. 83' das Evangelium für diesen Tag ausführlich, wie sonst nur bei hohen Festen. Im Pontificale steht in der Litanei des *Ordo ad benedicendam ecclesiam* Bl. 31 ebenso *Landberte* in Majuskeln wie die Namen der Patrone des Domes *Petre* und *Georgi* sowie *Maria* und zwar folgt Lambert unmittelbar auf Georg. Im Graduale steht *Landberte* in Majuskeln in der Osterlitanei Bl. 76' und zwar in der Fürbitte für den *ductor*, wie Michael in jener für den Kaiser, Maria für die Kaiserin Kunigunde.

Nun steht in dem Martyrologium des Regelbuches von Seon Lit. 143 Bl. 110' ebenfalls der Eintrag *Landperti epi. et mart.* in Majuskeln teilweise unter Anwendung von Goldschrift. Hier ist die Erklärung darin zu finden, dass das Kloster i. J. 999 zu Ehren des h. Lambert gegründet wurde (vrgl. Mon. Germ. 4^o. Dipl. II, 2. Nr. 318 f., und Bulle Silvesters II. bei Migne, Patr. lat. CXXXIX, 269 ff. von dem dem h. Wolfgang von Regensburg nahestehen-

den Grafen Aribo vrgl. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands III. 1896. S. 381. 384). Anderseits wissen wir, dass das Regelbuch auf Bestellung des Kaisers unter dem Abt Gerhard von Seon für das Kloster Michelsberg geschrieben wurde. Die oft ganz frappante Übereinstimmung in den Schriftzügen macht aber neben den erwähnten Eigentümlichkeiten die gleichartige Herkunft der ganzen genannten Handschriftengruppe höchst wahrscheinlich. Auch in kunstgeschichtlicher Beziehung werden wir demnach für die eigenartigen erwähnten Porträts Heinrichs in bayerische Gegenden verwiesen; näheres auch über Beziehungen zu Regensburg und Salzburg siehe Zentralbl. für Bibliothekswesen. 1907. S. 367 f. 371 f.; der Salzburger Bischof Hartwich war übrigens bei der Weihe des Bamberger Domes in hervorragender Weise beteiligt. Die eben citierten Ausführungen im Zentr.-Bl. möchte ich nach Einsichtnahme des Münchener Codex 15713 so modifizieren, dass die Zeichnung der Figur des Kaisers im Bamberger Pontificale wie die Farbengebung in schulmässiger Tradition nach Vorlagen gemacht sind (vrgl. namentlich für die Farben auch den König Bl. 40 der Münchener Handschrift, teilweise auch den dem Augustus ähnlichen sitzenden Christus Bl. 1 daselbst, dann auch Kaiser Otto in der Aachener Hs. bei Beissel, Taf. III.) während der Ausdruck des Gesichtes individuell ist, wozu auch die blonde Farbe des Bartes und der Haare gehören; der Augustus Bl. 3 des Münchener Codex hat blauschwarzes Haar. Für die Gesichtsbildung des Bischofs zur Linken des Kaisers (beim Reichsapfel) lassen sich in der Münchener Handschrift ebenfalls vielfach Analogia finden, auch die Querfalten am Unterarm des Augustus scheinen den Fingern der Bischöfe im Kaiserbild des Pontificale zu entsprechen, besonders charakteristisch erscheint die Einzeichnung der gleichartigen Blumenornamente im Boden namentlich auf dem erwähnten Bl. 40 des Monacensis. Bemerkenswert mag noch werden, dass auch ein Kloster S. Lambert in Kärnten zu den frühesten Besitzungen des Bamberger Bistums gehört zu haben scheint (Mon. Germ. hist. Diplom. II, 2. S. 898), doch wird man an dieses als Ursprungsort der genannten Handschriftengruppe schon nach dem ganzen geschilderten Zusammenhange nicht denken können.

Bl. 116 steht am oberen Rande in kleiner Schrift (in Gold wie die

Initien der Evangelien) *heinricus rex*. Dass sich dieser Eintrag etwa auf das auf dieser Seite stehende Evangelium *Egrediente Jesu de templo* (Marc. XIII, 1) bezieht und also erst nach der Kanonisation Heinrichs gemacht worden sein sollte, scheint auch nach dem Schriftcharakter nicht gerade wahrscheinlich, der eher mit dem Manuskripte gleichzeitig sein dürfte.

Der ebenfalls etwa gleichzeitige Eintrag Bl. 123'—124' *Aevangelicae auctoritatis instruimur documentis* ist eine Homilie auf den Ostag. (Darin: *Unde quidam antecessor noster scripsit dicens: Mali bona administrando . sibi tantummodo nocent . et aeclesiae sacramenta non commaculant.*)

Zu I. S. 81. Bibl. 96. (A. II. 20.)

Liber Evangeliorum.

Die auch wegen der schön ausgeführten Zierseiten am Anfang der Evangelien interessante Handschrift lässt sich auf Bremen lokalisieren, weil Bl. 187 in dem Perikopenverzeichnis das Evangelium für den Tag wie für die Vigil des Schutzheiligen dieser Diözese, des h. Willehad, angeführt ist. Sie gehört übrigens nicht dem 12., sondern wohl dem Anfang des 11. Jahrhunderts an.

Zu I. S. 106. Bibl. 126. (B. I. 8.)

Odilonis abb. Cluniac. Commentarius in Epistolas S. Pauli.

Schriftmuster (Bl. 253'), Beschreibung, Literatur bei Chroust, Mon. palaeogr. Ser. I. Lief. XVIII. Taf. 10. Darnach wahrscheinlich 991—994 verfasst und geschrieben und demnach Otto III. gewidmet. Doch vrgl. Zentralbl. f. Bibl.-Wes. XXIV. 1907. S. 372.

Zu I. S. 107. Bibl. 127. (B. V. 24.)

Sedulii Scoti Collectaneum in S. Pauli Epistolas.

Über die Handschrift vrgl. S. Hellmann, Sedulius Scottus (Quellen u. Untersuchungen zur lat. Philol. d. M. A. herausg. v. Ludw. Traube, I. Bd. 1. Heft.) München 1906. S. 192 ff. 197, Anm. 1.